



Kuratorium
Kulturelles
Frankfurt e.V.

KULTURELLE KURZNACHRICHTEN APRIL/MAI 2015



APRIL/MAI 2015

Inhalt

- S. 3 Kulturtipp
- S. 5 Kuratorium Kulturelles Frankfurt
- S. 12 Polytechnische Gesellschaft
- S. 13 Kleine Gruppe
- S. 17 Und sonst in Frankfurt
- S. 20 Alles auf einen Blick
- S. 24 Impressum

Editorial

Farbige Programmpunkte bietet Ihnen das Kuratorium Kulturelles Frankfurt in den nächsten beiden Monaten. Zwei Höhepunkte gibt es vor allem in eigener Sache: Am 23. April sind Sie eingeladen zur Mitgliederversammlung ins Museum Giersch. Die kritischen und keineswegs nur schmeichelhaften Kommentare von Bismarck in seinen Briefen aus und über Frankfurt werden an diesem Abend in der Lesung von Helge Heynold lebendig. Und am 7. Mai vergibt das KKF seinen Berg-Berndt-Preis. In diesem Jahr bekommt ihn die Abteilung Architekturvermittlung des Deutschen Architekturmuseums (DAM), die mit Kindern arbeitet und ihren Blick für Architektur schärft. Ein preiswürdiges Unterfangen.

Später im Monat, am 27. Mai, informiert der Architekt Ferdinand Heide auf einem gemeinsamen Spaziergang im Osthafen die KKF-Mitglieder über die von ihm gebaute neue Brücke nahe der Europäischen Zentralbank.

Ein vom KKF mitfinanzierter Dokumentarfilm über das Wirken des Baumeisters Ernst May in Deutschland, Russland und Afrika wird in einer Sondervorführung für KKF-Mitglieder am 28. Mai im Deutschen Architekturmuseum gezeigt. Auch hierzu alles Nähere in diesem Heft.

Viel Freude an diesem bunten Strauß von Ereignissen wünscht Ihnen

Ihre Christa Quack

Titelbild: LegoBaustelle im Deutschen Architekturmuseum, Wettbewerb Winter 2014/15 © DAM, Siehe S. 9

MEINE EMPFEHLUNG

Silentium – Frankfurt, Deine Klöster



Peter Sahl, KKF-Schatzmeister

Hinter den Hochhäusern, den Bürotürmen und glänzenden Fassaden treten sie auf den ersten Blick zurück – doch über Jahrhunderte hinweg prägten die Klöster Frankfurts Innenstadt. Vieles haben sie gemeinsam erlebt: kleine Anfänge, große Blütezeiten, Repressionen, Niedergang, Eigentümerwechsel und schließlich 1944 die Zerstörung. Engagierte Bürger und Politiker haben sich für ihren Wiederaufbau stark gemacht, die Klöster wurden mit neuem Leben erfüllt. Gerade jetzt im Frühjahr lässt sich auf einem kleinen Spaziergang durch Frankfurts Innerstes erstmals oder erneut entdecken, welche Lebendigkeit sich hinter den Klostermauern verbirgt und welche klösterlichen Traditionen dort heute gelebt werden.

Unweit des hektischen Bankenviertels ist das Karmeliterkloster ganz der klösterlichen Tradition des Bewahrens, des Forschens, Lehrens und Lernens treu. Seine Klostermauern hüten das „Gedächtnis der Stadt“, das Institut für Stadtgeschichte mit seinen umfassenden Archiven und Sammlungen. Einen Höhepunkt bildet das Frankfurter Exemplar der Goldenen Bulle, das in das Unesco-Register „Memory of the World“ aufgenommen wurde.

Einzigartig sind auch die großen Wandgemälde von Jörg Ratgeb aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts im Kreuzgang und im Refektorium, die in ihrer Farbigkeit und Lebendigkeit Alltagsszenen mit religiösen Motiven verschmelzen lassen. Hier hat das Kuratorium Kulturelles Frankfurt im Jahr 2006 das verlorene Wandbild „Anbetung der Heiligen Drei Könige“ nach einer Vorlage aus dem 19. Jahrhundert rekonstruieren lassen. Das Silentium im Lesesaal, die Abwechslung im Kulturangebot: Vorträge, Wechselausstellungen, Konzerte und Führungen. Beides hat dieses Haus. Gleiches gilt für das Archäologische Museum, das dort seine eigene Sammlung sowie interessante Wechselausstellungen

mit umfangreichen Begleitprogrammen präsentiert.

Ein ganz anderes Silentium empfängt den Besucher im Innenhof des Kapuzinerklosters am Liebfrauenberg. Nur wenige Meter neben dem geschäftigen Treiben auf der Zeil und der Neuen Kräme ist dies der „Hof der Stille“. Hier brennen Hunderte von Kerzen vor der Madonna – aus tiefem Glauben, innerer Verbundenheit, aus Dank und mit vielen Hoffnungen verknüpft entzündet. Die Kirche selbst beherbergt sehenswerte Kunstwerke aus mittelalterlicher Zeit und dem Barock.

Doch hier tritt das Museale hinter der eigentlichen Bestimmung als Ort des stillen Gebets und der feierlichen Gottesdienste und Vespers zurück, zu denen täglich Hunderte von Menschen in der Liebfrauenkirche zusammenkommen. Direkt vom Innenhof zugänglich lebt der Gedanke der Caritas fort, das Engagement für die Armen und Obdachlosen

der Stadt. Im Franziskustreff werden von Kapuzinerbrüdern und freiwilligen Helfern zehntausende Mahlzeiten pro Jahr ausgegeben. Beratungen in sozialen, medizinischen und menschlichen Fragen bieten weitere Unterstützung.

Weiter führt der Weg zum Dominikanerkloster. Der Wiederaufbau der Heiliggeistkirche und des Klosters in den 1950er Jahre folgte einer eher puristischen Ästhetik. Heute ist das Kloster Sitz des Evangelischen Regionalverbandes und auch hier leben mit Bildung, Diakonie, Seelsorge und Beratung, Jugendarbeit sowie Migrations- und Flüchtlingshilfe alte klösterliche Aufgaben fort.

Hier endet der kleine „Klosterspaziergang“ durch die Frankfurter Innenstadt. Er führt an Orte, an denen man meist unachtsam vorbeieilt. Diese Orte haben jedoch einen ganz besonderen Charme. Hier haben der Geist und die Tradition ihrer Gründer die Jahrhunderte überdauert. Man kann es spüren.



Foto: Hof der Stille © Liebfrauen

INTERVIEW

„Alles ist mit dem Fahrrad erreichbar“

Hans-Erhard Haverkamp über Frankfurts Reiz und Kundschafterbienen

Sie sind Bienenzüchter, Gartenliebhaber, Literat, Philosoph, promovierter Ökonom und Baufachmann. Wie passt das alles zusammen?

Es war eine akademische Karriere geplant. Mitten in der Habilitation hatte ich die Gelegenheit, in den Frankfurter Magistrat zu wechseln. Das berufliche Wissen hat sich über 25 Jahre Baupraxis als Dezernent und Projektsteuerer von selbst entwickelt. Meine geisteswissenschaftlichen Ambitionen und die Liebe zur Literatur sind in der Zeit nicht verfliegen. Ich begreife ziemlich schnell den jeweiligen Kern einer Sache. Nur wie Kundschafterbienen nach einem Schwarmereignis in der Lage sind, ihrem Volk zu melden, wo es eine neue optimale Bleibe findet, das habe ich bis heute nicht begriffen.

Was macht für Sie den Reiz des heutigen Frankfurts im Unterschied zu Berlin aus, wo Sie Projektleiter für das Bundeskanzleramt und andere Bauwerke waren? Der größte Reiz Frankfurts liegt für mich in seiner Kompaktheit. Alles ist mit dem Fahrrad erreichbar. Die Infrastrukturausstattung lässt kaum zu wünschen übrig.

Es gibt keine ausgeprägten Ghettoisierungen und Stadtglätzen. In Berlin ist das anders.

Wie beurteilen Sie als ehemaliger Frankfurter Baudezernent die Rekonstruktionen auf dem Altstadtareal?

Sie kennen das Idealstädtchen Pienza, von Pius II. im 15. Jahrhundert in Auftrag gegeben. Obwohl nur aus wenigen Offizialgebäuden und einigen Ergänzungsbauten bestehend, gibt einem der damalige Architekt Rossellino das Gefühl, eine komplette Stadt zu durchwandern. Ich bin inzwischen überzeugt, dass das mit der Römerbergbebauung auch gelingt. Großes Kompliment.



Was halten Sie denn von Wohntürmen?

Unter Ernst May wurde in Frankfurt das Wohnen für die modernen Nomaden erfunden. Für die große Schar Alleinstehender sind Wohnhochhäuser optimal. Selbst habe ich in Berlin viele Jahre im 16. Stock ein Appartement bewohnt und mich an den Sonnenaufgängen gefreut – wenn

Foto: Dr. Hans-Erhard Haverkamp, KKF-Beiratsmitglied © privat



die Aufzüge funktionierten. Noch mehr Dichte kann Frankfurt nicht schaden.

Und wie finden Sie die aktuelle Architektur in Frankfurt?

Leider nicht so gut. In der Regel herrscht hochprofessionelles oberes Mittelmaß. Über den Frankfurter Tellerrand hinaus beurteilt, bestehen nur Wenige, wie etwa Heide mit dem Westend-Campus und seiner neuen Mainbrücke, Mäckler mit dem inzwischen komplettierten Ensemble Alte Mainbrücke, und einige Wohnbauten, zum Beispiel die Eckbebauung von Landes in der Frankenallee. Wo gibt es hier ein Hochhaus der Qualität von The Shard in London (R. Piano)? Vielleicht tue ich Frankfurt auch Unrecht. Das Niveau an Architekturqualität hat überall angezogen. Im aktuellen Weltführer der Architektur von Phaidon ist von 2000 an allerdings Frankfurt nicht ein einziges Mal erwähnt.

Sie gehören dem Beirat des KKF an. Welche Debatten sollte es anstoßen beziehungsweise aufgreifen?

Für die Beiratssitzung im März habe ich die Reihe Zeichen der Zeit in der Form

von Streitgesprächen vorgeschlagen. Es geht um unterschwellig schon spürbare Entwicklungen, die auf unsere Lebensform wahrscheinlich großen Einfluss haben werden. Unter mehreren Themen als Beispiel: Vom Dienst der Dinge über das Internet der Dinge zur Diktatur der Dinge.

Der öffentliche Raum in Frankfurt ist knapp. Gibt es einen Lieblingsplatz, an dem Sie gern verweilen?

Ja, der Innenhof des Liebfrauenklosters. Frankfurt hat eigentlich genug, auch schöne Plätze – von der unangemessenen Sprödigkeit eines Rathenau-/Goetheplatzes einmal abgesehen. Aber mit dem ‚Klosterhof‘ ist das Thema vorgegeben. Es gibt zu wenige Plätze, besser Höfe, die zugleich öffentlicher Raum sind und eine schon halb private Intimität ausstrahlen. Deshalb habe ich mich beim Entwurfsentscheid über das Romantikmuseum auch ganz entschieden für die Einhof-Lösung im Innenbereich eingesetzt, die auch realisiert wird.

Die Fragen stellte Dr. Christa Quack.

Foto: Bundeskanzleramt Berlin © Carl-Ernst Stahnke/pixelio.de

GEMEINSCHAFTSVERANSTALTUNG KKF UND PTG

Von Grzimek bis heute

Direktor Manfred Niekisch spricht über den Frankfurter Zoo

Der Zoo ist eine der populärsten „Kulturinstitutionen“ Frankfurts. Während sich der Besuch der Museen und der Theater weitgehend auf die Bildungsschicht konzentriert, wird der Zoo von „allen“ wahrgenommen. Die Verfilmung des Lebens und Wirkens des legendären Zoodirektors Bernhard Grzimek mit Ulrich Tukur in der Titelrolle und ihre Ausstrahlung im Fernsehen im Frühjahr 2015 wird die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit einmal mehr auf den Zoo lenken. Wir nehmen das zum Anlass, über Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Zoos in Frankfurt zu erzählen und nachzudenken. Und zwar mit dem Nachfolger Grzimeks und heutigen Direktor des Zoo, Prof. Dr. Manfred Niekisch.

DIENSTAG, 14. APRIL, 19 UHR

Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49
60311 Frankfurt

Foto: Jürgen Nießen/pixelio.de



MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2015

„Frankfurt ist grässlich langweilig“

Helge Heynold liest beim Jahrestreffen aus Bismarcks Frankfurt-Briefen



Helge
Heynold

Bismarck war von früher Jugend an ein sehr gewandter Briefschreiber. Seinen ersten Brief, der überliefert ist, schrieb er schon mit sieben Jahren an seine Mutter. 1851 schickte Friedrich Wilhelm IV. den mittlerweile 36 Jahre alten Diplomaten als preußischen Gesandten an den Bundestag des Deutschen Bundes in Frankfurt am Main. Seine Briefe aus jener Frankfurter Zeit, so der Historiker Johannes Willms, sind „Fingerübungen, Gedankenspiele, die faszinierende Einblicke bieten, wie sich sein politisches Verständnis und seine Kenntnis der europäischen Machtkonstellationen sprunghaft erweiterten“. Darüber hinaus lernen wir aber auch den liebevollen Menschen Bismarck kennen, der sich nach Hause sehnt, da ihn die Stadt und ihre Einwohner eher langweilen als animieren.

Helge Heynold studierte Schauspiel an der Staatlichen Hochschule für Musik und Theater in Hannover. Danach stand er in verschiedenen Theatern auf der Bühne, arbeitete als Redakteur, Regisseur und Sprecher für die Hörfunk-Unterhaltung des Hessischen Rundfunks. Seit 2008 ist er vor allem für hr2 Kultur tätig.

Als Dozent unterrichtet er an Universitäten und Fachhochschulen im Bereich Medien, auditive Kommunikation und Audiodesign und ist als Sprecher für den HR, WDR, MDR und Deutschlandradio Kultur unterwegs.

KKF-MITGLIEDERVERSAMMLUNG

DONNERSTAG, 23. APRIL, 18 UHR

BEGINN DER LESUNG ETWA 18.45 UHR

Museum Giersch der Goethe Universität
Frankfurt
Schaumainkai 83
69596 Frankfurt

Die schriftliche Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung senden wir den KKF-Mitgliedern gesondert zu. Um eine verbindliche Anmeldung in der Geschäftsstelle bitten wir bis zum 19. April 2015.

Foto: privat

BERG-BERNDT-PREIS 2015

Traumhäuser und Megabrücken

Das Kuratorium zeichnet das Architekturmuseum für seine Arbeit mit Kindern aus

In diesem Jahr vergibt das Kuratorium Kulturelles Frankfurt den Berg-Berndt-Preis an die Abteilung „Architekturvermittlung“ des Deutschen Architekturmuseums (DAM). Mit dem Preis zeichnet das KKF seit 1994 besondere Leistungen der kulturellen Vermittlung an Kinder und Jugendliche in Frankfurt aus. Im Architekturmuseum geschieht diese Vermittlung auf phantasievolle Weise. Wolkenkratzer werden aus Tetra Pak gebaut, Brücken aus Spaghetti, Kathedralen aus Lego.

In den Workshops schlüpfen Kinder in die Rolle von Architekten und Stadtplanern. Das Auditorium des Hauses wird in eine Bauwerkstatt verwandelt, in der Traumhäuser, Megabrücken und Zukunftsstädte mit Hilfe von Schere, Fuchsschwanz und Heißklebepistole entstehen. In den Schulferien können sich Kinder in der Bauakademie zu diplomierten Baumeistern ausbilden lassen und in der Lego-Baustelle das Auditorium mit Tausenden von roten, blauen, gelben und schwarzweißen Legosteinen füllen und umgestalten.

Um aber auch diejenigen zu erreichen, für die kulturelle Teilhabe nicht selbstverständlich ist, verlässt das Museum mit



der Reihe „Architekturmuseum macht Schule“ das eigene Haus. Über lebensweltnahe, handlungsorientierte Projekte werden Kindern und Jugendlichen quer durch die Schullandschaft die Türen zur Architektur geöffnet. Ganz egal also, ob als „Archidetektive“ auf Spurensuche im Stadtraum oder als Zeitreisende von der „Urhütte zum Wolkenkratzer“ – immer geht es darum, die Sprache der Architektur verstehen zu lernen.

DONNERSTAG, 7. MAI, 18 UHR

Deutsches Architekturmuseum
Schaumainkai 43
60596 Frankfurt

Foto: Bettina Gebhardt

FÖRDERPROJEKT

Frankfurt, Russland, Ostafrika

Das KKF unterstützt einen Dokumentarfilm über Ernst May

Exklusive Premiere: Der Frankfurter Architekt Ernst May (1886 – 1970) hat seine Stadtplanungen immer auch als grundlegende Erneuerung des gesellschaftlichen Lebens verstanden. Wie in seinen neuen Architekturen zu leben sei, dazu hat er die begleitenden Zeitschriften gegründet, in Schlesien, in Frankfurt, im Nachkriegsdeutschland: Mays gewaltiges Bauprogramm, im Ersten Weltkrieg begonnen, 1970 beendet, das nicht zu übersehen und nicht zu überhören war. Aber was hat dieser Architekt zwischen seinem 45. und fast 60. Lebensjahr gemacht? Eine ebenso gewaltige Lücke, in die der Film „Eine Revolution des Großstädtlers – Architekt und Stadtplaner auf drei Kontinenten“ zu leuchten versucht. Ein Architekt in den deutschen Jahrzehnten voller Katastrophen: Mit den ökonomischen Verhältnissen der Zwanzigerjahre, denen May das optimistische Neue Frankfurt abtrotzte, beginnt der

Film. Dann verließ May Deutschland und versuchte das Gleiche, auf potenzierten Stufenleitern, in einer noch revolutionären Sowjetunion. Hier beginnt die lange unbekannteste Phase im Leben Ernst Mays. Was hat er geplant und gebaut in der Sowjetunion? Dann kamen Stalin und Hitler. May weicht aus nach Afrika. Welche Bauten folgten hier?

Anhand der wahrscheinlich ersten, und in mehreren Fällen wohl auch letzten Filmaufnahmen erkundet dieser Dokumentarfilm von 87 Minuten Laufzeit drei erstaunliche Werkphasen von Ernst May: Frankfurt, Russland, Ostafrika. Für den Film ist die Präsentation vor den KKF- und PTG-Mitgliedern die „Uraufführung“. Der Öffentlichkeit wird er später vorgestellt.

DONNERSTAG, 28. MAI, 19 UHR

Deutsches Architekturmuseum
Schaumainkai 43, 60596 Frankfurt am Main



BEST ARCHITECTS

Das Netz vor der Skyline

Ferdinand Heide führt über sein Bauwerk – die neue Osthafenbrücke

Die Europäische Zentralbank hat auch das im Schlepptau: die neue Mainbrücke Ost und die sanierte Honsellbrücke. Sie ergänzen sich zu einem harmonischen Ganzen, setzen das ursprüngliche Konzept von 1907 – mit Bogenbrücken über Hafenbecken und Fluss – in einer zeitgemäßen Konstruktion fort. Wobei Form, Struktur und Materialität der Osthafenbrücke einen Einklang mit dem Ort suchen. Sie vernetzt zudem zwei attraktive Uferzonen über den Main hinaus. Radfahrer und Flaneure haben hier nun entlang des Flusses Wege, die nicht nur kurz und funktional sind, sondern die vor allem räumliche Qualität bieten. Man hat zudem einen spektakulären Blick auf die Skyline. Bei Dunkelheit ist die Brücke schon von weitem erkennbar: Ihre Besonderheit – die vielen dünnen Hängerseile sind beleuchtet und legen sich wie ein feines helles Netz vor die Skyline. Der Architekt

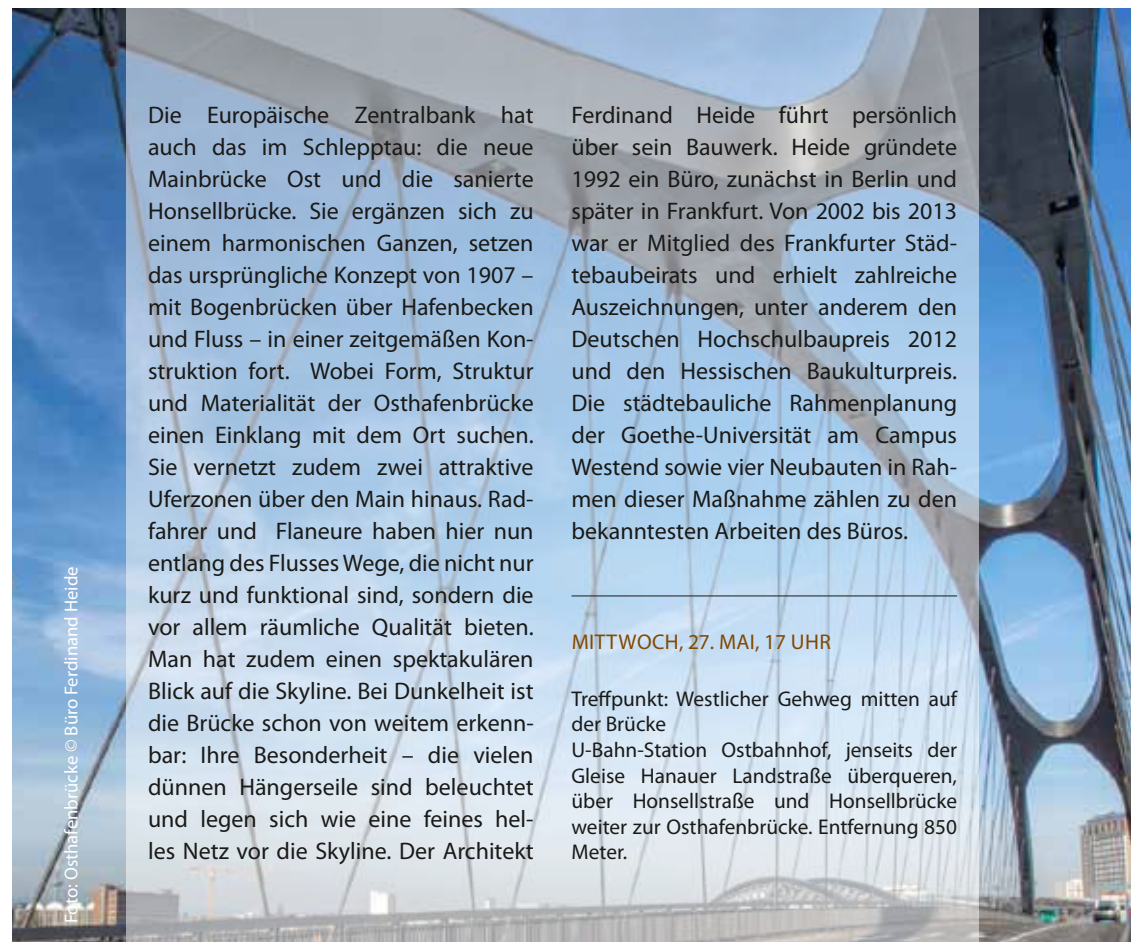
Ferdinand Heide führt persönlich über sein Bauwerk. Heide gründete 1992 ein Büro, zunächst in Berlin und später in Frankfurt. Von 2002 bis 2013 war er Mitglied des Frankfurter Städtebaubeirats und erhielt zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem den Deutschen Hochschulbaupreis 2012 und den Hessischen Baukulturpreis. Die städtebauliche Rahmenplanung der Goethe-Universität am Campus Westend sowie vier Neubauten in Rahmen dieser Maßnahme zählen zu den bekanntesten Arbeiten des Büros.

MITTWOCH, 27. MAI, 17 UHR

Treffpunkt: Westlicher Gehweg mitten auf der Brücke
U-Bahn-Station Ostbahnhof, jenseits der Gleise Hanauer Landstraße überqueren, über Honsellstraße und Honsellbrücke weiter zur Osthafenbrücke. Entfernung 850 Meter.

Foto: Delamare Flats in Nairobi © Eckhard Heirel

Foto: Osthafenbrücke © Büro Ferdinand Heide



VORTRAG

Für Europa

Dominik Geppert zur Rettungspolitik

Seit einigen Jahren kann man eine Verschärfung des Nationalismus, die Gefährdung der sozialen Marktwirtschaft, die Entmachtung der Parlamente und die Aushebelung des Rechts in Europa beobachten. Diese Phänomene sind nicht allein auf die ökonomischen Konstruktionsfehler des Euro zurückzuführen, vielmehr geben die historischen Wurzeln der Währungsunion Aufschluss über die heute zu beobachtenden Verwerfungen. Die Beschäftigung mit der Geschichte bringt das unterschiedliche Verständnis eines gemeinsamen Europa innerhalb seiner Mitgliedsstaaten zutage. Ist die aktuelle Rettungspolitik wirklich alternativlos oder gibt es möglicherweise tragfähigere Ordnungen? Diese Frage stellt sich in seinem Vortrag Professor Dr. Dominik Geppert vom Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms Universität in Bonn.

DIENSTAG, 21. APRIL, 19 UHR

Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49
60311 Frankfurt

Arabischer Frühling?

Oliver Maksan referiert über die Folgen

Als die Tunesier Ende 2010 aufbegehrten und damit eine Kettenreaktion in weiten Teilen der arabischen Welt in Gang setzten, war der Optimismus groß: Westliche Medien und Politiker fühlten sich an die demokratischen Umbrüche in Ost-Europa erinnert und applaudierten begeistert. Heute, vier Jahre später, ist kaum etwas geblieben von der anfänglichen Hoffnung. Egal ob Syrien, der Irak, Ägypten oder Libyen: Aus dem Arabischen „Frühling“ scheint ein Arabischer „Winter“ geworden zu sein. Doch warum tut sich die arabische Welt so schwer mit Demokratie und Rechtsstaat? Der Nahost-Korrespondent der „Tagespost“ in Jerusalem, Oliver Maksan, fragt nach den Ursachen und danach, wie sich die arabischen Umwälzungen auf die Minderheiten der Region auswirken.

DIENSTAG, 28. APRIL, 19 UHR

Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49
60311 Frankfurt

KLEINE GRUPPE

Auf nächtlichen Beutezügen in Paris

Poesie der Großstadt – die Affichisten und ihr Zugriff auf die Wirklichkeit



Die 252. Kleine Gruppe geht auf subversive nächtliche Beutezüge ins Paris der Nachkriegszeit: Wir werden Zeuge, wie Künstler in leeren Straßen der Stadt allgegenwärtige, verwitterte und zerfetzte, sich in Schichten überlagernde Plakate und Plakatwände erbeuten. Die daraus entstehenden Kunstwerke aus Plakatabrissen erheben die urbane Alltagswelt selbst zum Gemälde. Ob frühe Pop-Künstler, Wegbereiter der Street-Art oder Vermittler einer „natürlichen Poesie“ der Wirklichkeit: In den 1950er Jahren traten die „Affichisten“ mit einem völlig neuen Begriff des Tafelbildes hervor. Ihr ebenso subversiver wie poetischer Zugriff auf die Wirklichkeit machte sie zu Pionieren eines „Neuen Realismus“. Die Schirn würdigt die Kunstströmung der Affichisten mit einer eigenen umfassenden

Ausstellung und beleuchtet ihren besonderen Stellenwert innerhalb der Avantgarde der 1950er und 1960er-Jahre. In 150 Exponaten wird die Kunst des Plakatabrisses in ihrer ganzen Bandbreite vorgestellt, von kleinen Fragmenten zu überwältigenden Großformaten, von abstrakten Farbformationen bis hin zu popkulturellen Ikonen – ergänzt durch fotografische, filmische und poetische Experimente der beteiligten Künstler: François Dufrêne, Raymond Hains, Jacques Villeglé sowie Mimmo Rotella und Wolf Vostell.

MITTWOCH, 8. APRIL, 17 UHR

Führung Pascal Heß

Schirn Kunsthalle Frankfurt
Römerberg
60311 Frankfurt

Foto: François Dufrêne: Celle de Nice, 1961, © VG Bild-Kunst Bonn

Wir bitten um Anmeldung zu allen Veranstaltungen der KLEINEN GRUPPE (nur für Mitglieder).

KLEINE GRUPPE

Eine ungeheure Kraft

108 Begegnungen mit Buddha

Jeder kennt die spirituelle Ruhe, die die Bildnisse Buddhas ausstrahlen. Sie verkörpern das Ideal des friedlichen Menschen. Die Zahl 108 gilt in der buddhistischen Lehre als eine heilige Zahl. Deswegen lässt sich die 253. Kleine Gruppe ein auf 108 Begegnungen mit Buddha. Herausragende Beispiele buddhistischer Kunst, hauptsächlich Skulptur, aus Indien, China, Tibet, Südostasien, Korea und Japan führen uns in die Darstellungswelt Asiens und geben uns einen Überblick über 2000 Jahre buddhistischer Kunst – von ihren Anfängen in der Gandhara-Kunst im 1. Jahrhundert bis hin zu wenigen Beispielen aus der Moderne.

DONNERSTAG, 30. APRIL, 16.45 UHR
Führung Dr. Stefan von der Schulenburg
(Kurator der Ausstellung)

Museum Angewandte Kunst
Schaumainkai 17, 60594 Frankfurt

Foto: Schreitender Buddha © Anja Jahn

KLEINE GRUPPE

Dinosaurier, rechte und linke Schuhe

Aber auch der Kulturcampus steht bei Senckenberg im Fokus



Die Quadratur des Kreises wird uns hoffentlich gelingen, wenn wir mit der 254. Kleinen Gruppe ins Senckenbergmuseum gehen. Nach einigen Umbauten, Neueinrichtungen und Eröffnungen steht die ständige Sammlung und die ungebrochene Faszination für Dinosaurier und verborgene Welten im Fokus. Das Senckenbergmuseum als eines der am meisten besuchten Museen der Stadt ist aber nicht nur eine Legende, sondern auch der Dreh- und Angelpunkt für den Kulturcampus Bockenheim. Immerhin dehnt es sich in Zukunft über die gesam-

Foto: Zeihenkamerschuh © Michael Krambrock

ten Universitätsgebäude des 19. Jahrhunderts aus. Es lohnt sich also, einen Blick in das Innenleben des Museums zu werfen, das bis heute von der fast zweihundert Jahre alten Senckenberg-Gesellschaft für Naturforschung getragen wird. Und natürlich interessiert uns dann auch die „Schuhreform“ von Johann Georg von Meyer. Der Anatom gab 1858 den Anstoß dafür, dass

wir heute einen linken und einen rechten Schuh tragen. Das war keineswegs selbstverständlich. Vielleicht ist das ja auch der Grund dafür, warum Tischbein Goethe im Städel mit zwei linken Füßen zeigte.

MITTWOCH, 13. MAI, 17 UHR
Führung N.N.

Senckenberg Forschungsinstitut und
Naturmuseum
Senckenberganlage 25
60325 Frankfurt

KLEINE GRUPPE

Schweigende Schauspieler

Zu Isa Genzken und den neuen Arbeiten der Künstlerin



Nach ihrer Retrospektive in New York ist Isa Genzken im Museum für Moderne Kunst zu Gast. Sie zeigt eine ganz neue Werkgruppe mit dem Titel „Schauspieler“ aus den Jahren 2014 und 2015. Die 255. Kleine Gruppe sieht zu, wie sie ihre Position zur zeitgemäßen Skulptur klärt. In der aus rund 40 Figuren sowie mehreren Boden- und Wandarbeiten bestehenden Ausstellung verbindet Genzken Versatzstücke unserer Gegenwart mit autobiografischen Elementen. Den Kern bilden die „Schauspieler“, wie Genzken die Figuren nennt, die sie mit ihren eigenen abgetragenen Kleidungsstücken versieht, mit Arbeits- und Schutzbekleidung ergänzt und mit Deko-Materialien einfasst. Geblendet durch spiegelnde Folien oder mit buntem Klebeband zum Schweigen gebracht werden die Figuren zu ergreifend nahen und unverstellten Selbstporträts der Künstlerin.

MITTWOCH, 21. MAI, 16.45 UHR
Führung N.N.

Museum für Moderne Kunst MMK 1
Domstraße 10
60311 Frankfurt

Foto (Ausschnitt): Axel Schneider © VG-Bild Kunst

BUCHPRÄSENTATION

Döner Hawaii

Martin Trenk über globalisiertes Essen

Um die Ernährung und um Lebensmittel tobt ein weltweiter Kampf. Lebensmittelkonzerne okkupieren riesige Flächen, und Nestlé erwirbt „Schürfrechte“ an gewaltigen Trinkwasserreservoirs. Die Diskussion ums richtige Essen nimmt quasireligiöse Züge an, wenn es um Diäten geht, um Vegetaris- oder Veganismus. Ökoterrorismus kommt schwer in Mode. Wird unser Essen immer standardisierter, ist der Siegeszug von Fast Food noch aufzuhalten? Martin Trenk lehrt kulinarische Ethnologie an der Frankfurter Goethe-Universität und untersucht die komplexen Zusammenhänge. Seine These: Fast Food hat die regionalen Küchen nicht so unter Druck gesetzt, wie von vielen befürchtet. Seit Kolumbus vor allem gingen die Lebensmittel, die Rohprodukte auf Weltreisen, und Migrantenströme bereichern seit je die nationalen Esskulturen.

MITTWOCH, 15. APRIL, 19 UHR

Museum für Weltkulturen
Schaumainkai 29-37
60694 Frankfurt
www.weltkulturenmuseum.de
Tel.: 069/212-35913

Foto: Jana Baumeister © privat

LIEDERABEND

Traumgekrönt

Baumeister, Pelekanos & Dumno



Die Tradition des Kunstliedes wurde auch in der Zeit nach dem romantischen Lied fortgeführt. Auf dem Programm des Abends stehen Gedichte von Goethe, Trakl, Lenau, Storm, Rilke und anderen, vertont von Theodor W. Adorno, Alban Berg, Ernst Krenek und Paul Leonhard Schäffer. Die Sopranistin Jana Baumeister studierte bei Hedwig Fassbender wie auch der Tenor Christos Pelekanos. Die Lehrer des Pianisten Hilko Dumno hießen unter anderem Gregor Weichert und Tabea Zimmermann.

DIENSTAG, 12. MAI, 19 UHR

Frankfurter Goethe-Haus / Freies Deutsches Hofstift
Großer Hirschgraben 23-25, 60311 Frankfurt
www.goethehaus-frankfurt.de
Tel.: 069/13880-0

LESUNG

Konzert ohne Dichter

Klaus Modick im Literaturhaus



Klaus Modick hat mit seinem neuen Buch „Konzert ohne Dichter“ einen veritablen Bestseller gelandet. In seinem Roman erzählt er von der legendären Künstlergruppe in Worpsswede. Für Vogeler war sein berühmtes Bild „Das Konzert oder Sommerabend auf dem Barkenhoff“ Resultat mehrfachen Scheiterns, es kriselt in seiner Ehe, in seinem künstlerischen Selbstverständnis, in seiner fragilen Freundschaft zum Schnorrer und Frauenhelden Rainer Maria Rilke.

MITTWOCH, 22. APRIL, 19.30 UHR

Literaturhaus Frankfurt
Schöne Aussicht 2
60311 Frankfurt
www.literaturhaus-frankfurt.de
Tel.: 069/40766-2580

Über das Wetter reden

Peter Bichsel in der Romanfabrik

Der 1935 geborene Schweizer Schriftsteller Peter Bichsel ist ein wahrer Meister der kleinen Form, sei es in seinen Erzählungen und Geschichten wie auch in seinen zahlreichen Kolumnen. In der Romanfabrik liest er aus seinem neuen Buch „Über das Wetter reden“ (Suhrkamp), das Kolumnen aus den Jahren 2012 bis 2015 versammelt. „In Wahrheit sind das hochkünstlerische Werke, durchgearbeitet bis ins Letzte. Also das hat etwas von der Feinarbeit der besten Uhrmacher in jener Gegend. Es sind hintergründige Kunstwerke, wobei das Geschehen oder das, was erzählt wird, nur ein Teil ist eines Textes, der immer gleichzeitig darüber nachdenkt: Kann ich denn überhaupt noch eine Geschichte erzählen heute?“, meint treffend Peter von Matt. Bichsel ist ein Menschensammler und -beobachter, der noch die absonderlichsten Situationen mit freundlich-skeptischem Blick auf den Punkt bringt.

DONNERSTAG 23. APRIL, 20 UHR

Romanfabrik
Hanauer Landstraße 186 (im Hof)
60314 Frankfurt
www.romanfabrik.de
Tel.: 069/4908-4828

Foto: Klaus Modick © Lars Fischer

AUSSTELLUNG

Netze des Krieges

Kommunikation 1914 bis 1918

Der Krieg ist (fast) immer der Vater aller Dinge. Die aktuelle Ausstellung im Museum für Kommunikation untersucht, wie der Erste Weltkrieg die Kommunikationsmedien verändert hat. Telefon- und Funkgerät erst ermöglichten die Steuerung von Massenheeren. Feuerbefehle kamen (jedoch auch hier nicht immer präzise, quasi „friendly fire“) über elektronische Kabel. Der Feldpostbrief, in aller Regel zensiert, gab neben neuen Medien wie Film und Fotografie (gern manipulierte) Einblicke ins Kriegsgeschehen. Wo das Neue nicht funktionierte, wurde auf altergebrachte Nachrichtenübermittlung zurückgegriffen: auf Lichtsignal-Truppen, Hundestaffeln und Brieftauben. Letztere wurden mit Gasmasken ausgestattet und so manche – kein Scherz! – erhielt nach dem Krieg militärische Auszeichnungen. All dies und mehr hat das Bild der „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts maßgeblich geprägt.

BIS SONNTAG, 28. JUNI 2015

Museum für Kommunikation
Schaumainkai 53
60596 Frankfurt
www.mfk-frankfurt.de
Tel.: 069/6060-0

Foto: Die Großmarkthalle: Westweststud, 2008 © Walter Vorjahn

Ort der Abwesenheit

Bilder von der Großmarkthalle



Die ehemalige, denkmalgeschützte Frankfurter Großmarkthalle wurde in den Neubau der Europäischen Zentralbank im Frankfurter Ostend integriert. Vor dem Umbau stand sie jahrelang leer, bevor sie „besenrein“ übergeben wurde. Der Fotograf Walter Vorjahn hat von dieser Zeit eindringliche Fotografien des beeindruckenden Monumentalbaus gemacht. Faszinierend die Großansichten der ausgedehnten Halle und die wie Gemälde anmutenden, farbigen Innenansichten.

BIS SONNTAG, 28. FEBRUAR 2016

Institut für Stadtgeschichte
Karmeliterkloster
Münzgasse 9, 60311 Frankfurt
www.stadtgeschichte-ffm.de
Tel.: 069/212-38425

TERMINE KKF & POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT

08.04., Mi., 17.00 Uhr	KLEINE GRUPPE Auf nächtlichem Beutezug in Paris. Poesie der Großstadt – die Affichisten <i>Führung: Pascal Heß</i>	Schirn Kunsthalle Frankfurt, Römerberg
14.04., Di., 19.00 Uhr	KKF UND POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Der Frankfurter Zoo von Grzimek bis heute <i>Vortrag: Prof. Dr. Manfred Niekisch</i>	Frankfurter Sparkasse, Neue Mainzer Str. 49
21.04., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Ein Europa, das es nicht gibt <i>Vortrag: Prof. Dr. Dominik Geppert</i>	Frankfurter Sparkasse, Neue Mainzer Str. 49
23.04., Do., 18.00 Uhr	KKF-MITGLIEDERVERSAMMLUNG „Frankfurt ist grässlich langweilig“ – Lesung aus den Frankfurt-Briefen Otto von Bismarcks <i>Lesung: Helge Heynold</i>	Museum Giersch, Schaumainkai 83
28.04., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Vier Jahre danach: Der Arabische Frühling und die Folgen <i>Vortrag: Oliver Maksan</i>	Frankfurter Sparkasse, Neue Mainzer Str. 49
30.04., Do., 16.45 Uhr	KLEINE GRUPPE Eine ungeheure Kraft. 108 Begegnungen mit Buddha <i>Führung: Dr. Stefan von der Schulenburg (Kurator der Ausstellung)</i>	Museum Angewandte Kunst, Schaumainkai 17

TERMINE KKF & POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT

07.05., Do., 18.00 Uhr	KKF BERG-BERNDT-PREIS Vergabe des Berg-Berndt-Preises an die Abteilung Architekturvermittlung des Deutschen Architektur museums <i>Präsentation des DAM-Teams</i>	Deutsches Architektur- museum, Schaumainkai 43
13.05., Mi., 17.00 Uhr	KLEINE GRUPPE Dinosaurier, rechte und linke Schuhe. Aber auch der Kulturcampus steht bei Senckenberg im Fokus. <i>Führung: N.N.</i>	Senckenberg Forschungs- institut und Naturmuseum, Senckenberganlage 25
21.05., Do., 16.45 Uhr	KLEINE GRUPPE Schweigende Schauspieler. Zu Isa Genzken und ihren neuen Arbeiten <i>Führung: N.N.</i>	Museum für Moderne Kunst MMK 1, Domstraße 10
27.05., Mi., 17.00 Uhr	BEST ARCHITECTS Die neue Osthafenbrücke – Ferdinand Heide stellt sein Bauwerk vor <i>Führung: Ferdinand Heide</i>	Treffpunkt westlicher Gehweg mitten auf der Osthafenbrücke
28.05., Do., 19.00 Uhr	KKF-FÖRDERPROJEKT Frankfurt, Russland, Ostafrika. KKF unterstützt Dokumentarfilm über Ernst May <i>Film-Preview, exklusiv für KKF und PTG</i>	Deutsches Architektur- museum, Schaumainkai 43

TERMINE POLYTECHNISCHE FAMILIE

22.04., Mi., 20.00 Uhr	KAMMERMUSIKVEREIN Sinfonietta Frankfurt <i>Hubert Buchberger dirigiert Musik von Mozart, Bach, Webern und Strawinsky</i>	Frankfurter Sparkasse, Neue Mainzer Straße 49, www.kammermusikverein.info
24.04., Fr., 16.00 Uhr	FRANKFURTER STIFTUNG FÜR BLINDE UND SEHBEHINDERTE An jene, die Glyzinien und Sonnenschein zu schätzen wissen: „Verzauberter April“ von Elizabeth von Arnim. <i>Literarischer Vortrag mit Dr. Jasmin Behrouzi-Rühl</i>	Musisches Zentrum, Adlerfluchtstraße 8, info@sbs-frankfurt.de
29.04., Mi., 18.00 Uhr	KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT BUDDHA – Bildwerke zwischen sinnlicher Präsenz und Weltabgewandtheit. <i>Vortrag von Dr. Stephan Graf von der Schulenburg</i>	Museum Angewandte Kunst, Schaumainkai 17 (mit Eintritt), www.kgv-frankfurt.de
05.05., Di., 17.00 Uhr	STIFTUNG POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT „Der große Diktatwettbewerb“ mit Publikumspreis	Goethe-Gymnasium, Friedrich-Ebert-Anlage 22, Informationen und Anmeldung unter info@frankfurt-schreibt.de, www.der-große-diktatwettbewerb.de
09.05., Sa., 15.00 Uhr	KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT Schwälmer Stickerei am Main <i>Vorführung und Vortrag Sabine Perez</i>	Museum Angewandte Kunst, Schaumainkai 17 (Anmeldung erbeten/ mit Eintritt), www.kgv-frankfurt.de
10.05., So., 17.00 Uhr, Einlass 16.30 Uhr	KUNSTGEWERBEVEREIN FRANKFURT Epochenklänge: Jazz. <i>Konzert mit Studierenden von Dr. Hoch's Konservatorium.</i>	Museum Angewandte Kunst, Schaumainkai 17 (mit Eintritt), www.kgv-frankfurt.de
20.05., Mi., 20.00 Uhr	KAMMERMUSIKVEREIN Preisträgerkonzert des Kammermusikpreises der Polytechnischen Gesellschaft e.V.	Frankfurter Sparkasse, Neue Mainzer Straße 49, www.kammermusikverein.info
30.05., Sa., 15.00 Uhr	FRANKFURTER STIFTUNG FÜR BLINDE UND SEHBEHINDERTE Wunderliche Seele! So nah befreundet und doch so fremd... Die Erzählung „Herr und Hund!“ von Thomas Mann. <i>Literarischer Vortrag mit Dr. Jasmin Behrouzi-Rühl.</i>	Musisches Zentrum, Adlerfluchtstraße 8, info@sbs-frankfurt.de

Modern aus Tradition

Gegründet wurde die Polytechnische Gesellschaft e. V. von engagierten Frankfurter Bürgern im Jahre 1816. Seither setzt sich die Bürgervereinigung, der auch Johann Wolfgang von Goethe und Freiherr vom Stein angehörten, für die Förderung der Frankfurter Stadtgesellschaft ein. Auf die traditionsreiche Vereinigung gehen Initiativen zurück wie die Gründung der Frankfurter Sparkasse von 1822, die erste Sonntagsschule für Handwerksgehlen, Schulspeisungen für Arbeiterkinder, Fortbildungsangebote für Frauen und das Museum für Angewandte Kunst.

Mit dem größten Teil der Erlöse, die der Polytechnischen Gesellschaft e.V. im Jahre 2005 aus dem Verkauf der Frankfurter Sparkasse an die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) zugeflossen sind, hat

sie ihr jüngstes Tochterinstitut, die Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main, errichtet, das in nur 10 Jahren zu einem der großen Förderer in Frankfurt geworden ist.

Zur Polytechnischen Gesellschaft gehören heute sieben Tochterinstitute:

- » Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte
- » Wöhler-Stiftung
- » Kunstgewerbeverein in Frankfurt am Main e.V.
- » Institut für Bienenkunde
- » Kuratorium Kulturelles Frankfurt e.V.
- » Verein zur Pflege der Kammermusik und zur Förderung junger Musiker e.V.
- » Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main

WERDEN SIE MITGLIED IM KURATORIUM KULTURELLES FRANKFURT: Das KKF wurde 1957 von Frankfurter Bürgern als gemeinnütziger Verein gegründet und gehört heute zur Polytechnischen Gesellschaft. Es bietet seinen Mitgliedern und der interessierten Öffentlichkeit das ganze Jahr über ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm zu aktuellen Themen aus Kunst, Kultur und Gesellschaft an. Unsere Referenten sind Experten ihres Fachs. Dies gilt auch für die Führungen der Kleinen Gruppe. Mit den Kulturellen Kurznachrichten verfügt das KKF über einen Service ganz besonderer Art: Sechsmal jährlich gibt diese Veranstaltungsbroschüre einen Überblick über das kulturelle Leben in Frankfurt. Zudem informiert sie über sämtliche Veranstaltungen und Aktivitäten des Vereins sowie über die Diesterweg-Simon-Vortragsreihe, die das KKF gemeinsam mit der Polytechnischen Gesellschaft organisiert. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit als Mitglied unterstützen. Ein Anmeldeformular mit weiteren Informationen senden wir Ihnen gerne auf Wunsch zu.

VORSTAND: Dr. Christa Quack (Vorsitzende), Peter Sahl (Schatzmeister), Dr. Birgit Sander (Vizepräsidentin Polytechnische Gesellschaft), Dr. Andreas Eichstaedt, Dr. Sabine Homilius, Jörg Reinwein, Cornelia von Wrangel

BEIRAT: Dr. Andreas Hansert (Vorsitzender), Dr. Matthias Alexander, Prof. Tilman Allert, Prof. Anne Bohnenkamp-Renken, Dr. Friederike von Franqué, Dr. Manfred Großkinsky, Dr. Hans-Erhard Haverkamp, Dr. Sven Matthiesen, Dr. Bernhard Schanz, Dr. Stefan Timpe

EHRENMITGLIEDER: Dr. Bernhard Schanz, Dr. Peter-Wilhelm Schlüter



HERAUSGEBER
Kuratorium Kulturelles
Frankfurt e. V.
(Polytechnische Gesellschaft)
Untermainanlage 5
60329 Frankfurt am Main

Telefon 069.789889-80
Telefax 069.789889-980
kkf@polytechnische.de
www.kulturellesfrankfurt.de

Redaktion:
Cornelia von Wrangel
Dr. Claudia Müller-Proskar

Layout:
Judith Rupprecht

Druck:
Druckmüller GmbH
57539 Roth

KKF-Geschäftszeiten:
dienstags und mittwochs
10 – 13 Uhr

Frankfurter Sparkasse
IBAN:
DE17500502010000306452
BIC: HELADEF1822

KKF-Kurzinformation
ISSN 1434-6532